



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1915**

224 (5.5.1915) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-322920](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-322920)



zung der siegreichen Karpatenschlacht. Die großartige Offensive, die aus Westgalizien her-  
verbricht und zugleich in Ostgalizien Höhe  
auf Höhe nimmt, trifft mit dem blitzschnellen  
Vordringen der deutschen Nordarmee durch  
Samland nach Kurland zusammen, das große  
neue russische Gebietsteile dem deutschen  
Schwert unterwirft.

Der große Schlag im Urteil eines neutralen  
Militärchriftstellers.

Bern, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.) Der  
„Lund“ schreibt zur Kriegslage: „Klingt er-  
wartet, doch überaus schön sei der große  
Schlag. Die russische Front zwischen der  
Weichsel und dem Karpatenwall ist unter-  
brochen an einer Stelle, wo der Schlag  
die ganze Verteidigungsstellung  
über den Saufen werfen müßte. Die  
Besuche müssen sehr groß sein. Zweifellos sind  
ein mächtiges Artilleriematerial und zahlreiche  
Gefangene in die Hände der Sieger gefallen.  
Die Breite des Durchbruches kann  
auf 80 Kilometer angenommen werden,  
damit ist gefast, daß das Loch an Ort und  
Stelle nicht gefüllt werden kann. Auch ist ein  
Zurückweichen der Front unmöglich, denn die  
Verbindung zwischen der russischen und pol-  
nischen Karpatenfront ist gerissen und damit  
auch die Karpatenstellung ge-  
fährdet. Der Durchbruch am Dunajec an  
sich ist vorzüglich mit der gebotenen Heini-  
lichkeit auf breiter Grundlage vorbereitet, eine  
glänzend durchgeführte Opera-  
tionsgroße Stille. Es ist anzunehmen,  
daß die russische Heeresleitung nun doch zu  
einer Neugruppierung schreiten muß,  
welche den Berg auf die Wiederauf-  
nahme der Offensive in sich schließt.  
Den aus der militärischen Lage und der da-  
durch bedingten allgemeinen Kontextation sich  
ergebenden Folgerungen werden auch die sich  
nicht entziehen können, die jetzt noch  
zwischen Neutralität und Inter-  
vention zu schwanken können.

Siegesfeiern.

Stuttgart, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.) Beim Bekanntwerden der Siegesnach-  
richt vom südöstlichen Kriegsschauplatz zog  
unter dem Donner der Kanonen und  
dem Läuten der Glocken eine unend-  
liche Menge begeisteter Stuttgarter vor  
den Wilhelmshof, wo sie ihrer stür-  
mischen Begeisterung durch Singen vaterlän-  
discher Lieder Ausdruck gaben. Der König  
war durch die Jubilation sichtlich gerührt. Er  
trat die Stufen des Palastes herunter unter  
die Menge am Gartentore und sprach aus  
ergriffenem Herzen seine große Freude aus,  
daß der erste Gang der Stuttgarter auch diesmal  
wieder zu ihm geführt habe. Darin erblickte er  
den Ausdruck vaterländischer Gesinnung. Er  
könne nur wünschen, daß dies immer so bleiben  
möge. Unsere tapferen Truppen hätten  
Schulter an Schulter mit den Ver-  
bündeten eine herrlichen Sieg  
erzungen. Wir wollen Gott dafür die Ehre  
geben. Zum Schluß brachte der König ein be-  
geistert aufgenommenes Hurra auf Kaiser und  
Reich aus. Der noch lange anhaltenden und  
immer wieder vaterländischer anstimmenden  
Menge zeigte sich der König, auch nachdem er  
in den Wilhelmshof zurückgekehrt war,  
wiederholt auf dem Balkon.

Wie der russische Generalstab  
berichtet.

\* Petersburg, 4. Mai. (SW. Nicht-  
amtlich.) Westlich des Neman wurde am 2.  
Mai der Kampf am Oberlauf des Tschachwa-

Flusses fortgesetzt. Am 1. Mai abends griff  
der Feind das Dorf Sosnita bei Ossowic an,  
wurde aber durch das Feuer der Festung zer-  
stört. An der Bura fanden umfangreichere  
Gezichte bei dem Dorfe Mistrowitz statt. Seit  
dem Abend des 1. Mai entwickelte sich an der  
Front von der unteren Nida bis zu den Kar-  
paten in der Gegend Gladyschew eine sehr  
hartnäckige Tätigkeit. Am linken Weichselufer  
unternahm der Feind in der Nacht vom 2. Mai  
sechs Angriffe, welche von uns abgeschlagen  
wurden. In der Gegend von Larnow und  
weiter südlich erreichte das Artil-  
lerief Feuer eine große Heftigkeit.  
Es fanden vereinzelte erbitterte  
Kämpfe statt. In der Richtung auf  
Struj, weiter südlich bei Gohnejevo, bemäch-  
tigten wir uns des Berges Malowka, nahmen  
300 Mann und 10 Offiziere gefangen. Am  
Dunajec unternahm der Feind am 1. Mai bei  
Jaleskij zwei vergebliche Angriffe.  
Der Generalstab der Kaukasusarmee  
teilt mit: Am 1. Mai schlugen wir in der  
Gegend von Artwin türkische Versuche, die  
Offensive zu ergreifen, ab. In der Gegend von  
Choh-Dilman ist ein Kampf zwischen den  
Türken und unseren Truppen im Gange. Auf  
den übrigen Kriegsschauplätzen hat sich nichts  
verändert.

Sträfliche Irreführung.

Berlin, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.)  
Unter Mißbrauch des Kennzeichens „B. I. V.“  
sind heute Nachmittag in Berlin über die  
Kriegsbeute der siegreichen Sar-  
bündeten in Westgalizien Zahlen-  
angaben verbreitet worden, die den allein  
maßgebenden amtlichen Meldungen wider-  
sprechen und die Öffentlichkeit  
irreführen. Die Verfolgung der  
Schuldigen ist eingeleitet.

Die amtlichen Mitteilungen über die  
Siegesbeute.

Berlin, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.)  
Es sei darauf hingewiesen, daß sowohl das  
deutsche wie das österreichisch-ungarische Kom-  
muniqué ein Gesamtbild geben. Die Gefangen-  
en- und Beutegaben sind also in beiden Kom-  
muniqués als für beide Teile geltend zu betrach-  
ten. Es wäre somit ein Fehler, den Ge-  
samtergebnis durch Addieren der Zahlen in bei-  
den Kommuniqués herausrechnen zu wollen.  
Die maßgebende Zahl ist immer die größere,  
da sie auf der jüngeren Fassung beruht. Jedes  
von beiden Kommuniqués hat verzeichnet, was  
aufteilt von dem Gesamtstande bekannt war.

Ein Fliegerkampf bei Czernowitz.

Wien, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.) Das  
„Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Czerno-  
witz: Am Freitag abends ereignete sich ein ruffi-  
scher Flieger und belegte unsere Stellung mit  
Bomben. Ein deutscher Doppel-  
decker nahm die Verfolgung auf und zwang  
den russischen Flieger zur Landung auf bescha-  
digtem Boden. Während der Rückkehr des  
deutschen Fliegers flog ein weiterer feindlicher  
Flieger auf. Der deutsche Doppeldecker nahm  
eine Verfolgung auf. Kämpfe mit runden  
beide Flieger miteinander, schließlich gelang es  
dem deutschen Doppeldecker, den Russen zu über-  
fliegen. Der Feind gab 10 vergebliche Pistolenschüsse  
ab. Der Doppeldecker erwiderte mit 15  
Karabinerschüssen und trat das feindliche Flug-  
zeug, das sich abwärts bewegte. Der Apparat ist  
zertrümmert, die Insassen tödlich verun-  
deter. In Czernowitz wühlende Erbsbergsohn  
Salvator, der den Kampf beobachtet, beglück-  
wünschte wärmstens den siegreichen Flieger mit  
den Worten: „Das war mein schönstes Erleb-  
nis!“ Der Kampf spielte sich in einer Höhe von  
2080 Meter ab.

Der deutsche Vormarsch auf Riga

Berlin, 5. Mai. (Von unv. Berl. Bur.)  
Aus Riga wird gemeldet: Aus Petersburg  
wird gemeldet, daß man in russischen Militär-  
kreisen dem Vormarsch der deutschen Truppen  
in den Ostprovinzen doch einige Bedeutung  
beimißt. Die deutschen Truppen rückten von  
Lauraggen gegen Riga vor, während kleinere  
Abteilungen das ganze Gebiet zu beiden Sei-  
ten der Ströme durchzogen. Gleichzeitig mit  
diesem Vormarsch auf Riga errichteten ein deut-  
sches Geschwader vor Solangen. Man erwartete  
in Petersburg, daß die Deutschen eine Trup-  
penabteilung in Polangen oder irgendwo in den  
Ostprovinzen vornehmen werden.

Die Wirkung auf Italien.

In der Deutschen Tageszeitung unterzieht  
Graf Reventlow den erfolgreichen Vorstoß  
der deutschen und österreichisch-ungarischen  
Truppen in Westgalizien einer längeren Be-  
trachtung, in der er u. a. über die Rückwirkung  
des Sieges auf die Verhandlungen zwi-  
schen Österreich-Ungarn und Italien  
spricht: Den italienischen Staatsmännern und  
militärischen Autoritäten könne schon heute  
nicht mehr verborgen sein, daß es nicht nur  
mit der russischen Offensivkraft  
aus ist, sondern daß auch der russische Druck  
auf Österreich-Ungarn auf Nummerwieder-  
sehen dahin ist und sich umgekehrt in einen  
deutschen und österreichisch-ungari-  
schen Druck und in eine fräftige Offen-  
sive verandelt hat. Aus dem Siege am Dunajec  
werde sich mit logischer Notwendigkeit, und  
war schon bald ein Freiwerden der  
österreichisch-ungarischen Streit-  
kräfte in wachsendem Maße ergeben. Die Be-  
deutung dieser außer jedem Zweifel stehenden  
Tatsache sei politisch erster Ordnung. Das gelte  
auch für Rumänien. Wir hätten uns nicht  
die Köpfe der italienischen und rumänischen  
Staatsmänner zu zerbrechen. Ihre Entschei-  
dungen seien für uns von sekundärem Interesse.  
An erster Stelle für uns Deutsche stehe die  
Tatsache, die nicht als Ruhmredigkeit oder  
Ubertreibung bezeichnet werden könne; daß  
wir und Österreich-Ungarn den Entschei-  
dungen Italiens und Rumäniens  
mit zuverlässiger Kaltblütigkeit entgegen-  
sehen können.

Der König von Italien geht  
nicht nach Quarto.

Rom, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.) Die  
Blätter melden: Infolge des gestrigen Be-  
schlusses des Ministerrats nimmt der  
König nicht an der Enthüllung des  
Denkmals für die Tausend in Quarto  
teil.

Rom, 4. Mai. (SW. Nichtamtlich.) Die  
Nachricht von der Nichtteilnahme des Königs  
und der Minister an der Garibaldifeier in  
Quarto wird von den hiesigen Zeitungen im  
allgemeinen ruhig bestritten. Sie er-  
blicken in der Parteischottierung als In-  
terventionallisten oder Neutralisten darin ein  
Anzeichen einer unmittelbar bevorstehenden  
Verwicklung oder eine Verringerung der Lage in  
friedlichem Sinne. „Giornale d'Italia“ und  
„Tribuna“ wollen der Abgabe der Regierung  
keine entscheidende Bedeutung beigegeben  
wissen und verlangen ein ruhiges Zuwarten

gegenüber den künftigen Beschlüssen und Maß-  
nahmen der Regierung, die mit allen Mächten  
in sehr lebhaften diplomatischen Verhand-  
lungen stehe.

Ein munteres Durcheinander.

Berlin, 5. Mai. (Von unv. Berl. Bur.)  
Aus Mailand wird gemeldet: Von gut unter-  
richteter Seite wird dem Berichterstatter der  
„Vossischen Zeitung“ versichert, man habe schon  
am Montag Mittag in römischen Regie-  
rungskreisen von dem deutsch-öster-  
reichischen Erfolg am Dunajec  
Kenntnis gehabt und wahrscheinlich  
hätten die Nachrichten vom östlichen Krieg-  
schauplatz den Ministerratsbeschluss  
beeinflusst. Im Augenblick hätten hohe  
Militärkreise, welche immer noch gegen den  
Krieg seien, die Oberhand, aber der französische  
Einfluß arbeite mit aller Macht und unter Be-  
nutzung größter Lügen. Die Ereignisse in  
Sibden seien noch weit schwerwiegender, als  
in dem amtlichen Bericht über die dortigen  
Kämpfe zugegeben war. Trotzdem wäre es  
irrig, anzunehmen, daß dies der Grund sei,  
weshalb der König und die Minister nicht  
nach Quarto gehen, vielmehr steht ihr Ver-  
bleiben in Rom mit der europäischen Lage in  
Verbindung, über welche der Minister des  
Aeußeren im Ministerrat berichtet. In der  
amtlichen Mitteilung wird auch ausdrücklich  
gefast, daß der Befehl der Minister, in Rom  
zu bleiben, auf Sonninos Wunsch gefast  
wurde. „Tribuna“ bemerkt, dieser Befehl des  
Ministerrats habe einige Aufregung verursacht,  
aber es sei ein Gebot des diplomati-  
schen Anstandes, daß während der Dauer  
der Verhandlungen keine einseitigen  
Kundgebungen veranstaltet würden.  
„Giornale d'Italia“ erinnert daran, daß der  
König und die Minister ihre Zusage zur Reise  
nach Quarto nur für den Fall gegeben haben,  
daß die politische Lage sich nicht ändere. Aus  
dem Unterbleiben der Fahrt folgert das Blatt,  
daß eine Änderung der Lage eingetre-  
ten sei. Die Turiner „Stampa“ berichtet in  
ihrer Abendausgabe, daß sich Rom augen-  
blicklich in außerordentlicher Auf-  
regung befinde. Der Beschluß des Ministerrats,  
Rom nicht zu verlassen, habe eine ge-  
waltige Heberregung erzeugt. Auch einige  
Minister waren darauf nicht vorbereitet.  
In einem brieflichen Bericht aus Rom meldet  
die „Stampa“, die Stadt sei im ersten Augen-  
blick förmlich in Maserie geraten, um  
aber sehr die Ruhe langsam zurück  
und man beginne einzusehen, daß der Beschluß  
des Ministerrats hauptsächlich auf die Unter-  
redungen Sonninos mit den beiden Hofschätzern  
der Zentralmächte zurückzuführen ist.

Die römische „Italia“ sagt, es sei notwendig,  
daß das Land in diesem Augenblick seine Ruhe  
nicht verliere. Die Gerüchte wollten wissen, die  
Regierung habe befürchtet, die Feier könne einen  
zu stark interventionistischen Charakter tragen  
und es könnten sich unliebsame Kundgebungen  
ereignen. Doch alle diese Vermutungen sind  
unbegründet, da ja der interventionistische Cha-  
rakter der Feier längst feststand. Der Abgeord-  
nete Clement sagt in der „Stampa“, man habe  
den Eindruck, daß bei der italienischen Regie-  
rung die Meinung zum Krieg erheb-  
lich nachgelassen habe. Man würde  
übertreiben, wenn man sagen wollte, der Krieg  
sei vermieden, aber man könne sagen, der  
Krieg sei nicht so nahe, wie er nach am  
Samstag sah.

Berlin, 5. Mai. (Von u. Berl. Bur.)  
Aus Rom wird unterm 4. Mai gemeldet: Der  
„Secolo“ verzeichnet folgende Anecdote: Sa-  
landra capring von d'Annunzio das Wo-  
nustript der Rede, welche d'Annunzio bei der

Die Punischen Kriege und unser  
Kampf mit England.

Professor Eduard Meyer, der Geschichts-  
schreiber des Altertums, veröffentlicht heute im  
Berlage von Cotta einen wichtigen Beitrag zu  
der Geschichte unserer Tage. Unter dem Titel  
„England“ gibt er ein neues Buch zum Welt-  
krieg heraus, das die staatliche und politische  
Entwicklung unseres Nachbarlandes, den der  
große Historiker in England erblickt, in scharfen  
Umrissen zeichnet.

In einem letzten Kapitel folgt er seine Ergeb-  
nisse in einem Überblick über die neue Weltlage  
und die Probleme der Zukunft zusammen, und  
hier weist er auf die für den Forscher der alten  
Geschichte besonders naheliegende Analogie  
der Punischen Kriege mit Nachdruck hin.

Als im Jahre 264 v. Chr. so le. n wir da,  
der Krieg zwischen Rom und Karthago um  
Sizilien ausbrach, sagte bei den letzten Unter-  
handlungen der Karthager zu dem römischen  
Kriegsvermittler: Was denkt ihr eigentlich, daß ihr  
um eine Insel mit uns kämpfen wollt? Ihr habt  
keine Flotte. Ihr seid der Seekämpfe untauglich,  
Ihr könnt, wenn wir es nicht gestatten, nicht ein-  
mal in die Hände im Meer zu waden. Der  
Römer aber antwortete: Wir haben immer vom  
Heimde gelehrt; wir haben unsere Kampfweise  
und Heeresorganisation wiederholt nach frem-  
den Mäßen von Grund aus umgestaltet — das  
wird im einzelnen nachgelesen —; warum  
sollt uns nicht, auch hier zu gehen, denn wenn wir  
besiegen, tun müssen, werden wir ebenfalls auch

überlegen, und dadurch wurden sie schließlich der  
Karthager Herr.“  
Wesentlich dazu beigetragen hat, wie Polybios  
kurz vorher bemerkt, daß bei den Römern die  
Mittel (vor allem die Verdrämittel) reichlich vor-  
handen und bewahrt zu beschaffen waren. Was  
die Kriegsführung betrifft, sind die Karthager  
natürlich für den Seekrieg besser geübt und ge-  
rüstet, für den Landkrieg dagegen sind die  
Römer weit besser vorbereitet. Denn die Römer  
legen sich mit ganzem Eifer auf diesen; die Kar-  
thager dagegen vernachlässigten das Aufwoll-  
nollig, nur für die Meerei trafen sie einige  
Vorbereitungen. Der Grund ist, daß die Kar-  
thager Fremde und Soldaten verwenden,  
die Römer Einheimische und Bürger. So  
müssen die Karthager ihre Hoffnung auf die gute  
Stimmung der Soldaten setzen, die Römer da-  
gegen vertrauen auf ihre eigene Tapferkeit und  
auf die Unterstützung ihrer Bundesgenossen.  
Wenn sie zu Anfang geschlagen werden, sehen  
die Römer daher den Krieg mit ganzer Kraft  
fort, die Karthager aber nicht; denn die Römer  
kämpfen für ihr Vaterland und für ihre Kinder,  
und so kann der Kriegsmut bei ihnen gar nicht  
nachlassen, sondern sie harren aus mit Ein-  
setzung ihres Lebens, bis sie die Feinde über-  
wunden haben. Durch die Tapferkeit ihrer Krieger  
gewinnen sie trotz ihrer mangelnden Erfah-  
rung im Seekrieg auch in diesem den Sieg; denn  
im entscheidenden Moment ist auch in der Se-  
schlacht der Mut der Schiffsoldaten entschei-  
dend als die technische Erlebung.“

Es ist nicht nötig, die Parallele im einzelnen  
durchzuführen. Die Unterschiede, die vor allem  
durch die ganz außerordentliche Entwicklung der  
Seemacht bedingt sind, sind hier nicht zu über-  
sehen. Die Punischen Kriege bilden den  
Wendepunkt der alten Geschichte.  
In ihnen bricht das bisherige Staatensystem zu-  
sammen, und zugleich hat damit die Kultur-  
entwicklung ihren Höhepunkt überschritten und be-  
trifft langsam aber stetig fortschreitend den ab-  
stehenden Ost, der sie schließlich in die vollste  
Zerstückelung und in die primitivsten Zustände  
zurückführt. Auch hier liegt die Gleichartigkeit  
der Vorgänge und der geschichtlichen Situation  
klar und unverkennbar vor Augen. Wie sich bei  
dem noch ganz unabsehbaren Ausbruch des  
Rienkomplexes die Verhältnisse gestalten mögen,  
in welcher Gestalt die einzelnen Staaten und  
Nationen aus ihm hervorgehen werden, das ist

jetzt noch gänzlich unerkennbar, und so ist die

jetzt noch gänzlich unerkennbar, und so ist die



... auf die außerordentlich vornehmliche Ausführung der Lieberwächung eine namhafte Gratifikation zu geben, wovon er jedoch deutscherseits abgehalten wurde. Generalkonsul Baron Schilling, der, wie der deutschen Regierung durch die Spionageverhandlung vor dem Reichsgericht in Leipzig bekannt war, an der Spitze einer weit ausgedehnten russischen Spionage-Organisation in Schlesien stand, wurde am 2. August abends in das Polizeigefängnis eingeliefert, dort aber sofort untergebracht und bereits am nächsten Mittag entlassen. Auf seinen Wunsch hatte ihn sofort der Polizeipräsident befreit. Der Konsul in Königsberg, Poljanowski, ist wegen der in seinem Amt in sehr auffälliger Weise betriebenen Spionage verhaftet worden, allein er wurde und wird in anständiger Haft gehalten und hat viele Vergünstigungen. Die Vorgänge bei der Abreise der Volkshaus von Berlin sind hier übertrieben und der Volkshaus ist selbst an den Verhaftungen schuldig, weil er die mit der Volkshaus getroffenen Vereinbarungen nicht eingehalten hat.

Die Autos sollten in den Hof einfahren, statt dessen wurden sie vor dem Hause aufgestellt und beladen, wobei die Angehörigen der Volkshaus außerordentlich herausfordernd auftraten, indem die Erbitterung unter dem Publikum allgemein war. Als die Wagen abfahren, allerdings unter sehr berechtigten Protesten und Beschäftigung eines Teils des Publikums, rückten vereinbarungsgemäß Polizeitruppen an. Letztere haben die Wagen so schnell, daß erstere Belästigungen gar nicht stattfinden konnten; es wurden auch keine bemerkt. Der Volkshaus mit den Mitgliedern der Volkshaus fuhr erst ab, als die Polizei die Straßen freigemacht hatte. Er wurde in seiner Weise belästigt. Am Bahnhof waren die Wartungszimmer geöffnet und ein Extrazug bereitgestellt. Es war auch ein Vertreter des auswärtigen Amtes anwesend, demgegenüber Herr Eberhagen kein Wort über die angeblichen Belästigungen fallen ließ.

Bei der außerordentlichen Dürftigkeit, des tatsächlichen Materials, das der russischen Delegation zu Grande liegt, liegt die Annahme nahe, daß die ganze Delegation nur besteht ist, um die Aufmerksamkeit von der Konbalden-Tatliche der unter den Augen und mit offenkundiger Billigung der Regierungorgane erfolgten Zerstückelung des deutschen Volkshausgebäudes abzulenken. Der ungeheuerliche, seit dem Moskauer Bombensturm einzig dastehende Mordanschlag spielte sich nach den Berichten der deutschen Beamten, die innerhalb und außerhalb der Volkshaus Jungen der Vorgänge waren, folgendermaßen ab: Am 4. August fand bereits am Nachmittag vor der Volkshaus eine Demonstration statt, bei welcher von Militärpersonen fünf aufreißende Reden gehalten worden waren. Gegen 10 Uhr abends erschien eine riesenhafte Menge und begann Steine gegen die Volkshaus zu werfen. Dann wurde zunächst eine kleine Tür nach der Wölfa mit Äxten erbrochen, worauf der Mob in das Gebäude einströmte und alles, soweit er es nicht mitnahm, mit Feuer zerstörte. Die auf dem Platz aufgestellte Polizei verhielt sich vollständig passiv, ebenso der Stadthauptmann.

Einige Angehörige waren über die Dächer gehoben, der große Hofstrahl Knatter konnte nicht schnell genug laufen und wurde auf die schwebende Weise ermordet. Ein anderer Herr, der schon unter einem mit einem Messer bewaffneten Hooligan lag, wurde auf wunderbare Weise dadurch gerettet, daß gerade in diesem Augenblick die elektrische Beleuchtung im ganzen Gebäude erlosch, worauf die Menge von panischem Schrecken ergriffen, plötzlich floh und es dem Mobien gelang, sich unter die aus dem Gebäude herausströmende Menge zu mischen. Kurz vor 12 Uhr drangen neue Horden ein und schrien das Verhängniswort fort. Um 12 Uhr legte der inzwischen etwas abgerundete Mob mit erneuter Kraft ein. Um 12 Uhr veränderte die Menge, die Volkshaus in Brand zu setzen, was die Polizei, die offenbar für die unglücklichen Dächer fürchtete, endlich bewog, einzuschreiten. Aus der Verwirrung, mit welcher es gelang, in vorangegangenen Augenblicken die Volkshaus und den Mob zu hindern, geht die verheerliche Wüstung der Volkshaus der Regierung klar hervor.

Die deutschen Beamten brachen schon am 11. Mai mit dem amerikanischen Gesandten, der erklärte, daß er bereits das höchste Amt um Schutz gebittet habe. Der österreichische Volkshaus machte um 1 Uhr Herrn Salomon auf die unerhörten Vorgänge aufmerksam, erhielt aber von ihm die ungläubliche Antwort: „Il est cassé quelque vitre.“ Diese triviale Äußerung des Mannes, der die in hundert Zeichnungen des Amerikaners liest, findet ihre Bedeutung in dem nachstehenden Befund der amerikanischen Volkshaus: „The german embassy was completely wrecked by the mob, not a single article of furniture being left undestroyed.“ Man kann diese Großtat der russischen Regierung am besten mit den Worten ihres jetzigen besten Freundes und damaligen oppositionellen Vorkämpfers Konstantin Demowski kennzeichnen, der in einer Zusammenkunft, die ihm damals von der Regierung gestattet worden wurde, sehr richtig sagte: „Das russische Volk hat monche gute Wurzeln, aber die Regierung ist eine asiatische.“

### Aus Stadt und Land.

Wannheim, 5. Mai 1915.

Mit dem **Eisernen Kreuz ausgezeichnet**

Dr. Ernst Ranno, Leutnant d. S., zuerst bei der Jagd-Abteilung Kompanie der 2. Infanterie-Regiment.

\* **Auszeichnung.** Herr Polizeisekretär Beaff von hier, 4. H. beim 11. Armeekorps, wurde die höchste Tapferkeitsmedaille verliehen.

\* **Auszeichnung.** Die goldene badiische Verdienstmedaille wurde verliehen dem Unteroffizier Peter Hertel beim Inf.-Regt. Nr. 170, Postmeister bei Architekt Genslein hier, der von Anfang des Krieges im Felde weilte und sich bereits das Eisene Kreuz 2. Kl. und die silberne badiische Verdienstmedaille erworben hat.

\* **Militärische Beförderung.** Offiziersstellvertreter Friedrich H. Berlin, Ritter des Eisernen Kreuzes, im 18. bayrischen Inf.-Regt. 9. Komp., wurde am 15. April zum Leutnant der Reserve befördert. Er ist ein Sohn von Herrn Architekt Karl Adorlin-Dubwigs-Hafen a. Rh.

\* **Wahrung deutscher Wirtschaftsinteressen in Feindesland.** Firmen und Privatpersonen, welche in England, Frankreich oder Rußland eine Niederlage, Zwangseinkaufnahme oder sonstiger Intervention bedürfen, können hierfür, auch ohne Vereinsmitgliedschaft, die Vertrauensmänner des Handelsvertragsvereins in Anspruch nehmen. Die Kosten sind vorzulegen nach der Art des Auftrages. Einschlägige Wünsche sind bis längstens Mitte des Monats unter möglichst genauer Darstellung zunächst unverbindlich der Geschäftsstelle des Vereins (Berlin W. 9 Köthener Str. 23/24) einzureichen. Aufträge, welche den kriegsrechtlichen Bestimmungen widersprechen oder militärisch und politisch nicht einwandfrei sind, finden keine Berücksichtigung.

\* **Eine Regelbahn für Verwundete.** Frau Geheimrat Julia Lang hat den in der Stadt untergebrachten Verwundeten eine Regelbahn errichten lassen, welche am verlassenen Sonntag mit einem Preis-Kegel des Betriebes übergeben wurde. Die immer bereit zur Handhabung stehende Friedrichstraße (Kampfenstraße 5. D. H. 11) hatte in lebenswunderlicher Weise den unglücklichen Teil übernommen und bald herrschte ein fröhliches Leben und Treiben, welches durch die Anwesenheit der Spenderin noch mehr gesteigert wurde. Eine photographische Aufnahme am Denkmal des verstorbenen Herrn Geheimrat Heinrich Lang wird für alle, welche auf der Platte sind, eine Erinnerung an fröhliche Stunden im Reservelagereit Lang sein.

\* **Erzeugung von Nahrungsmitteln.** Die badische Landwirtschaftskammer hat durch Ausdehnung des Anbaus von Gemüsepflanzen unter Vereinfachung erheblicher Mittel seit Anfang April mehrere Millionen von Gemüsepflanzen ansetzen lassen, um dieselben an Gemeinden, die sich am Anbau beteiligen wollen, abzugeben. Die Erzeugnisse mit dieser Pflanzenbeschaffung sind erheblich, soweit die Bestimmungen vom Bürgermeisterrat oder von Bezirksbehörden gesammelt aufgegeben werden. Bei Rücksicht darauf werden in Zukunft weitere Bestimmungen nur dann beschließen, wenn sie von einer Sammelstelle (Gemeinde oder Verein) aufgegeben werden. Für Weizen, Roggen, Weizen, Salat und Kohlensäure ist der geringe Preis von 3 Mark für Tausend Pflanzen zu entrichten, so daß jeder Mann in der Lage ist, mit geringen Kosten große Flächen zu bebauen. Wichtig für die zu erwartenden Mengen ist ebenfalls anzudeuten und damit Grund für einen lohnenden Anbau der Freizeitanne gegeben.

\* **Von der Handelskammer.** Professor Dr. Becker, der in dem schon begonnenen Sommer-Termine Mittwoch von 6 bis 8 Uhr im Hofsaal in C. 8 über „Anorganische und organische Warenkunde“ hielt, wird in seiner heutigen ersten Vorlesung eine Anzahl von Fällen besprechen, durch die die chemisch-technische Warenkunde in dem jetzigen Krieg berührt wird.

\* **Besondere Pflichtenbeziehungen nicht zulässig.** Die von der Oberverwaltungsbehörde gegen die Sendungen von Kriegsverwundeten erlassene Erklärung gilt fernerhin auch für bezahlte Sendungen anlässlich des Pfingstfestes. Demnach ist es nicht angingig, besondere Pflichtenbeziehungen-Sendungen an die Front zu schicken. Weder die Militärpostbesonderheit noch die Militärverordnungen übernehmen die Beförderung von geschlossenen Transporten mit Kriegsverwundeten, die anlässlich des Pfingstfestes etwa gesandt sein sollten.

\* **Mannheimer Kriegsinvestitionsfrage.** Inzwischen, der die aus dem Privatleben erhaltene Kampfe Deutschlands mit feinem Körper in ihre Heimat zurückzuführen, also unter Kriegsinvestitionen, wird am Dienstag, 11. Mai, im Verbandsklub ein Mannheimer Abend veranstaltet, dessen Reinergebnis der Mannheimer Hilfsverein für Kriegsinvestitionen zugewendet werden soll. Joseph Bieder, August Bieder, Gebrüder Bud, Margarete Jelm, Hofbesitzer Jelm u. Lipmann, Sandrecht, die Kapelle der Mannheimer Liedertafel u. a. haben ihre Mitwirkung zugesagt, so daß die Veranstaltung sich in einem Rahmen bewegen wird, der in jeder Weise durchzuführen befriedigend wird. Den Schluß des Abends bilden die Gesangsübungen des Choralvereins „Ertrablat“ von Fritz Seiffen (Wannheim), in dem u. a. Joseph Bieder und Gebrüder Bud beifällig sind. Die Gesamtleitung der Veranstaltung liegt in den Händen von Karl Fischer; Einzelheiten über den Mannheimer Abend werden in nächster Zeit durch Anzeigen und Plakate bekannt gegeben.

\* **Die Spargelmärkte in Mannheim.** Es wird uns geschrieben: In Mannheim ist es das erste Mal, daß ein Spargelmärkte abgehalten wird und erfreulicherweise ist der Zuspruch der Verkäufer und Käufer wider Erwarten gut. Schöne ausverkaufte Ware ist das erste anzumerken und der Witz ist wirklich ein guter zu nennen. Man sieht, daß man in Mannheim das erste freizügig bringen kann, was andere Städte schon Jahre herkommen haben. Die viele Menschen sind jedoch nach dem bekannten Spargelplatz Schweringen hinangewandert, um teils interessanter den Markt zu besuchen, andererseits um sich den Gewinn von frischgeernteten Spargeln zu verschaffen, um sojüngeren das Geld dem hier weggeschleppen und die frischen Spargeln in den dortigen Hotels und Restaurationen für ganz auf bezahlten Preis zu verzehren. Daß dort während der Spargelzeit großer Anlauf herrscht, ist leicht zu begreifen. Man hat sich Mannheim entschlossen, auch einen Spargelmärkte zu eröffnen und man hat wahrgenommen, daß man auch frische Spargeln in Mannheim haben kann, dazu noch aus unserer Gegend, wo die Acker viel jünger sind und Gewächse bieten, nur junge, ladelose Spargeln zu bekommen. Man wird sich auch überzeugen, daß man in diesen Hotels und Restaurationen jederzeit frische Spargeln haben kann, wenn halt, wie es sonst üblich war, die Spargeln anderwärts zu essen, die sog. Spargelessen am heiligen Tage abgehalten werden, und zwar nicht weniger als anderwärts. Mögen wir hoffen, daß das Geld in Mannheim nicht.

\* **Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag und Freitag.** In der Richtung des nach Osten abziehenden Antizyklons ein Hochdruck aus Westen einströmen, aber es liegen immer noch Störungen vor, die sich nur allmählich ausgleichen, zumal da der Hochdruck keine Dauer verspricht. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb teilweise aufheiterndes, dann aber wieder trübes und mit frischen Niedererschlägen verbundenem Wetter zu erwarten.

## Letzte Meldungen.

### Der Sieg der Waffenbrüder in Westgalizien.

Amsterdam, 4. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Die holländische Presse widmet dem deutschen und österreichisch-ungarischen Kriegserfolg, die eine Ueberraschung brachte, lange Besprechungen. — Der „Hague Morning Courant“ fragt, wie es möglich sei, daß so schnell Fortschritte gemacht wurden und sagt, das mag die ungläubliche Energie der Deutschen und der Jählichkeit einerseits und die kolossale technische Ausrüstung der kriegsmittel andererseits. Beide ergänzen sich. So erreicht man in diesem Kriege Erfolge, die aus Unabsehbarer grenzen. Wer das zuerst zu tun vermöge, sei der anderen Meister. — „Handelsblat“ schreibt: Die große Veränderung der Lage an der galizischen Front ist, läßt sich noch nicht abwägen, aber man kann aus den deutschen und österreichisch-ungarischen Berichten entnehmen, daß den Russen ein stichtiger Stoß verjagt wurde. — „Tob“ erklärt: Wer jetzt noch über die Operationen der germanischen Bundesgenossen zu vernehmen wünscht, kann sich die Mühe sparen, die amtlichen Berichte des russischen Stabes zu Rate zu ziehen, die an Unbedeutendheit nicht viel den französischen und englischen über die Kämpfe in Frankreich nachgeben. Der kleine Rotterdamse Courant meint, die Kräfte Österreichs über den Dunst der Gegenwart mit starkem Draht in den Karpaten, müsse, wenn sie gefingt, die Russen zwischen dem Ufster-Tag und an der Stelle, wo die Front nach Norden umbiegt, in eine heilige Lage bringen und sie zum Rückzug nötigen.

### Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 4. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) In der gestrigen kongressuären Sitzung des Exekutivkomitees der konservativen Partei wurde dem Parteiführer Marghiloanu mit 23 gegen 10 Stimmen ein Vertrauensvotum ausgesprochen.

### Die Türkei und Bulgarien.

Sofia, 5. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Bulgare“: Einige Sozialblätter haben gemeldet, daß die Eisenbahnerverbindungen zwischen Bulgarien und der Türkei auf unbestimmte Zeit unterbrochen seien. Auf Grund unserer, aus zuverlässiger Quelle erschöpften Ermittlungen stellen wir fest, daß die Verbindungen nicht unterbrochen, oder unregelmäßig sind, was sich durch die türkischen Truppenverbindungen erklärt, sowie durch die Erwidigungen der türkischen Militärbehörden, die es für nötig erachten, daß die Personenzüge auf türkischem Gebiet nur nachts verkehren.

### Die Irreführung der öffentlichen Meinung.

Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel.) Zur Mitteilung des B.Z., daß gestern nachmittag in Berlin über die Kriegserfolge der kriegsreichen Verbündeten in Westgalizien falsche Angaben verbreitet worden sind, die den allein amtlichen Meldungen widersprechen und die Öffentlichkeit irreführen und daß die Verfolgung der Schuldigen eingeleitet ist, sagt die „Tagl. Rundschau“: In der Tat war am Dienstag nachmittag ganz Berlin voll von den unstatigsten zahlungswidrigen Behauptungen. Durch die Bestimmtheit, mit der sie sich vorgetragen (unter Mißbrauch des Kennzeichens B.Z.) bewirkten sie überall sehr erhebliche Aufregung. Es ist erfreulich, daß durch die Einleitung der Verfolgung gegen die Schuldigen nunmehr Grund zu der Annahme gegeben ist, daß dieser wilde Unfug ein Ende nimmt. Dieser wilde Unfug beschränkt sich übrigens nicht auf Berlin. Auch in Mannheim können wir ein Lied davon singen und man kann nur lebhaft wünschen, daß der Zwischenfall Wien, die es angeht, Anlaß wird zu gesinnungsvoller und würdiger Zurückhaltung.

## Die Notlage in Rußland.

Petersburg, 5. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) „Riesch“ meldet: Zu dem Mangel an Lebensmitteln tritt auch großer Mangel an Zucker hinzu. Viele Waggons sind unterwegs, liegen aber wegen Überlastung der Linien auf den Stationen fest. Das holländische Lebensmittelkomitee kauft große Mengen Fourage als Ersatz für Getreide. Der Mangel an Vieh ist noch stärker geworden. Am 29. April betrug der Auftrieb auf dem Markt nur 170 Stück.

Moskau, 4. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) „Ruskoje Slovo“ meldet aus Petersburg: Das Zentralkomitee hat die für die Eisenbahnen und Fabriken erforderliche Kohlenmenge festgestellt und den privaten Unternehmungen sofort mitgeteilt, daß sie über keine Kohlen mehr erhalten. Alle Verträge über Kohlenlieferungen sind annulliert. Sämtliche Kohlen werden rezentriert, um sie zwischen die Eisenbahnen und privilegierten Fabriken zu verteilen. Alle Vermittler sind aus dem Kohlenhandel ausgeschlossen worden. — Ein kaiserlicher Ukas ordnet die Anschließung von 12 000 neuen Waggons an, die innerhalb fünf Jahren zu liefern sind. Darauf ist ein Beschluß von 1 1/2 Millionen Rubeln ausgehört worden. — Der Handelsminister verlangt 8 Millionen Rubel, um die russische Kohlen im Ausland zu stützen. Der Finanzminister erklärte sich nur in 10 Millionen Rubel zu bewilligen.

## Gegen die amerikanischen Waffenlieferungen.

Berlin, 5. Mai. (Priv.-Tel.) In New York ist verschiedene Morgenblätter zufolge die Gründung einer deutsch-amerikanischen Werbungsgesellschaft gegen die Realitätsverletzung durch Willen erfolgt. Die Verlegung wird in der Zulassung der Waffen ausfuhr nach England und Frankreich erblich. Der Werbungsgesellschaft sind die bedeutendsten Politiker und eine Anzahl anderer hervorragender Männer beigetreten.

Berlin, 5. Mai. (Von unfr. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Nach einer Meldung aus New York konnten 8 in Boston liegende Munitionsdampfer, deren Abfuhr nach England und Frankreich erfolgen sollte, nicht ansafahren, weil die Schiffbrötter sich weigerten, die Dampfer zu beschriften.

## Die England den amerikanischen Einfluß in Asien schwächt.

Amsterdam, 5. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Vier eingetroffene amerikanische Blätter werden aus Boston: Eine von den führenden Firmen angelegte Untersuchung hat ergeben, daß von englischen Industriellen systematisch versucht worden ist, den Einfluß der Amerikaner in Asien zu schwächen. Die Propaganda mochte solche Fortschritte, daß man sie am härtesten in den Gebieten Asiens, wo die amerikanische Flagge weht, nämlich auf den Philippinen. Dabei machten sich die englischen Kreise die Kontrolle Großbritanniens über das Rabel nach China, Philippinen und Australien zunutze.

## Die Tapferen von „U. 5“.

Wien, 4. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Der Kaiser verlieh dem Vinienschiffleutnant Ritter von Trapp, dem Kommandanten des Unterseebootes „U. 5“ das Ritterkreuz des Leopoldordens mit der Kriegserkennung, dem zweiten Offizier des Unterseebootes, Vinienschiffleutnant Seiffert, den Orden der Eisernen Krone 3. Klasse mit der Kriegserkennung und der Mannschaft des Unterseebootes die goldene bzw. silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse.

Kaiser Wilhelm hat dem Vinienschiffleutnant Ritter von Trapp das Eisene Kreuz erster und zweiter Klasse verliehen.

Petersburg, 4. Mai. (B.Z. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Zar hat die Schaffung einer außerordentlichen Kommission zur Untersuchung der Verletzungen durch die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen genehmigt. Die Kommission umfasst sieben Mitglieder, darunter einen Senator, ein Dummamtmitglied und ein Mitglied des Reichsrates.

Liebesgabe  
**Fay's ächte**  
Sodener Mineral-Pastillen  
schonen Sie vorzeitig, wenn Sie ein solches Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Bronchitis gebrauchen wollen. Uebervoll & Schokolade 85 Pf. erhältlich.





Vermischtes

Wer unterstützt

Durch den Krieg in Not geratene Familie durch Unterstützung u. Kleidung...

Naturheile

Erfrischungswasser Kurwasser Heilwasser in vielen Erfrischer Füllungen...

Zylinderöl

prima, stets greifbar... 100000

Zum Sticken

u. Besatzung, wird angeht... C. Kautz, N 2, 14

Sophie Schwarz

Damenschneiderin H 4, 16/18 Anfertigung feiner Kostüme...

Ein schönes Gesicht

ist die beste Empfehlung... Kurfürsten-Drogerie, Th. v. Eichstedt

Wohnheim

Wohnheim... 7, 27

Kind (Knabe)

Kind (Knabe) 4 Wochen alt... 100000

Frische Trinkeler

Städt. Frisch-Verfahren... 100000

Entlaufen

Entlaufen... 100000

Heirat

Heirat... 100000

Reit-Sattel

Reit-Sattel... 100000

Heirat

Heirat... 100000

Ankauf

Wilhelm Kahn Q 5, 16 Alteisen- und Metallhandlung.

Käufer zu Höchstpreisen... Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Staniol-Kapseln, sowie Alt-Eisen.

Lasse jedes Quantum abholen.

Gartenhaus... 100000

Jagdgewehr... 100000

Standuhr... 100000

Getragene Kleider etc. 100000

Schuh u. Möbel... 100000

Kissin... 100000

Saule Möbel, Betten, ganze Einrichtungen...

Verkauf

1 Ecksofa, 3 Sessel

Landes, Q 5, 4.

Seltenes Angebot!

1 schwer reich. Speisezimmer

525.-

A. Straus & Co., J 1, 12.

1 Nähmaschine

2 Tadel

Schweine- und Viehfutter

Liegenschaften

Heidelberg.

Villa

Medesheim

bei Heidelberg.

Stellen finden

3 Pianos

Siering,

C 7, 6, part.

Herd

Herren-Friener

Kranenführer

Mietgesuche

Läden

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Lehrstube

Hoch. Herrenzimmer

Hoch. Herrenzimmer... 100000

Speisezimmer

Speisezimmer... 100000

Zu verkaufen

Zu verkaufen... 100000

Jetzt

Jetzt... 100000

Kavalerhaus

Kavalerhaus... 100000

Getragene Kleider

Getragene Kleider... 100000

Leipziger

Leipziger... 100000

Büro-Möbel

Büro-Möbel... 100000

Jagdhund

Jagdhund... 100000

2 Tadel

2 Tadel... 100000

Schweine- und Viehfutter

Schweine- und Viehfutter... 100000

Liegenschaften

Liegenschaften... 100000

Heidelberg.

Heidelberg... 100000

Villa

Villa... 100000

Medesheim

Medesheim... 100000

bei Heidelberg.

bei Heidelberg... 100000

Stellen finden

Stellen finden... 100000

3 Pianos

3 Pianos... 100000

Suchen zum sofortigen Eintritt

Tücht. Werkmeister

Suchen zum sofortigen Eintritt... 100000

Zuverlässiger Ausläufer

Zuverlässiger Ausläufer... 100000

Hausburche

Hausburche... 100000

Jugendl. Arbeiter

Jugendl. Arbeiter... 100000

Durchaus tüchtige Stenotypistin

Durchaus tüchtige Stenotypistin... 100000

Ein perfektioniertes Mädchen

Ein perfektioniertes Mädchen... 100000

Kinderfräulein

Kinderfräulein... 100000

Haushälterin

Haushälterin... 100000

Junge Frau

Junge Frau... 100000

Mietgesuche

Mietgesuche... 100000

Läden

Läden... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Lehrstube

Lehrstube... 100000

Wenn Sie Bedarf an

LINOLEUM

haben verlangen Sie Muster und Preise von

M. BRUMLIK

Billigstes Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft

E 2, 3 Mannheim E 2, 3 Telephon 6876.

Laden.

Laden... 100000

U 4, 24

U 4, 24... 100000

U 5, 27

U 5, 27... 100000

Neuan. Gießerstraße 12

Neuan. Gießerstraße 12... 100000

Neu-Düheim

Neu-Düheim... 100000

Werkstätte

Werkstätte... 100000

Fabrikraum

Fabrikraum... 100000

Wohnungen

Wohnungen... 100000

B 7, 10

B 7, 10... 100000

C 3, 11

C 3, 11... 100000

C 3, 19

C 3, 19... 100000

C 4, 7

C 4, 7... 100000

C 4, 18

C 4, 18... 100000

C 8, 19

C 8, 19... 100000

F 3, 15/16

F 3, 15/16... 100000

G 7, 8

G 7, 8... 100000

G 7, 22

G 7, 22... 100000

L 13, 1

L 13, 1... 100000

M 3, 5

M 3, 5... 100000

O 5, 12

O 5, 12... 100000

Q 7, 17a

Q 7, 17a... 100000

R 7, 12

R 7, 12... 100000

S 3, 13

S 3, 13... 100000

S 6, 37

S 6, 37... 100000

T 6, 17

T 6, 17... 100000

U 4, 24

U 4, 24... 100000

U 5, 27

U 5, 27... 100000

Neuan. Gießerstraße 12

Neuan. Gießerstraße 12... 100000

Neu-Düheim

Neu-Düheim... 100000

Werkstätte

Werkstätte... 100000

Fabrikraum

Fabrikraum... 100000

Wohnungen

Wohnungen... 100000

B 7, 10

B 7, 10... 100000

C 3, 11

C 3, 11... 100000

C 3, 19

C 3, 19... 100000

C 4, 7

C 4, 7... 100000

C 4, 18

C 4, 18... 100000

C 8, 19

C 8, 19... 100000

F 3, 15/16

F 3, 15/16... 100000

G 7, 8

G 7, 8... 100000

G 7, 22

G 7, 22... 100000

L 13, 1

L 13, 1... 100000

M 3, 5

M 3, 5... 100000

O 5, 12

O 5, 12... 100000

Q 7, 17a

Q 7, 17a... 100000

R 7, 12

R 7, 12... 100000

S 3, 13

S 3, 13... 100000

S 6, 37

S 6, 37... 100000

T 6, 17

T 6, 17... 100000

U 4, 24

U 4, 24... 100000

U 5, 27

U 5, 27... 100000

Neuan. Gießerstraße 12

Neuan. Gießerstraße 12... 100000

Neu-Düheim

Neu-Düheim... 100000

Werkstätte

Werkstätte... 100000

Fabrikraum

Fabrikraum... 100000

Wohnungen

Wohnungen... 100000

B 7, 10

B 7, 10... 100000

C 3, 11

C 3, 11... 100000

C 3, 19

C 3, 19... 100000

C 4, 7

C 4, 7... 100000

C 4, 18

C 4, 18... 100000

C 8, 19

C 8, 19... 100000

F 3, 15/16

F 3, 15/16... 100000

G 7, 8

G 7, 8... 100000

G 7, 22

G 7, 22... 100000

L 13, 1



### Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Mittwoch, den 5. Mai 1916  
42. Vorstellung im Abonnement D

## Die Nibelungen

(1. Abend)

Ein deutsches Trauerspiel von Friedrich Schiller  
Schauspiel: Richard Wagner

Erste Abtheilung:

### Der gehörnte Siegfried

Vorspiel in einem Akte

Zweite Abtheilung:

### Siegfrieds Tod

Trauerspiel in fünf Akten

Aufführung 9 1/2 Uhr. Aufg. 7 Uhr. Ende u. 10 Uhr

Nach dem 5. Akte des Trauerspiels größere Pause

Meine Karte.

### Am Großh. Hoftheater

Donnerstag, 6. Mai. Abg. 8 Uhr. Ende u. 10 Uhr

### Der Barbier von Bagdad

Aufg. 8 Uhr.

### Gesundheitsturnen

### Atemgymnastik

für Frauen und Kinder.

Neue Art für wissenschaftlich-ärztliche Gymnastik

### System Reusendick

beginnen am 1. und 15. Mai. Anmeldungen

persönlich oder schriftlich erbeten.

Preisliste und Weiteres liegen auf Wunsch

zur Verfügung. Sprechstunde täglich von 12-1 Uhr.

Frau Marie Luise Bandlow

C 1, 7, II. C 1, 7, II.

### Kirchen-Anzeige.

### Katholische Gemeinde.

Mittwoch, den 5. Mai 1916.

Heiligensand. Abends 7 1/2 Uhr Rosenkranz mit

Gebeten und Segen, zuletzt Gebet für Herz und

Seelenruhe.

### Evangelisch-protestantische Gemeinde

### Heiligensand.

Mittwoch, den 5. Mai 1916.

Christliche. Abends 8 Uhr. Gebete. Dr. Gott

Reuther. Abends 8 Uhr. Stadtkirche. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

Abends 8 1/2 Uhr. Heiligensand.

# Großer Verkauf in modernen Wasch-Stoffen

Neue Wollmusseline	..... Meter	1.60	1.25	95 Pf.
Bedruckt Wasch-Volle	..... Meter	1.45	95 Pf.	75 Pf.
Bedruckt Wasch-Krepon	in schöner Aus-	95 Pf.	78 Pf.	55 Pf.
Frotté	120 cm breit, in schönem Streifen und	2.95	1.95	1.45
Satin	gemustert, waschecht,	95 Pf.	78 Pf.	65 Pf.
Neue Musseline	imitiert	60 Pf.	48 Pf.	35 Pf.
Bestickte Wasch-Volle	1. Tupfen u. Blumen	3.25	2.45	1.95
1 Posten Wasch-Krepon	u. weiß Volle	1.75	1.45	95 Pf.

Schweiz. Tupfen-Batiste	in viel. Stiel-	95 Pf.	78 Pf.	65 Pf.
Glas-Batist und Opal	die große Mode	2.25	1.95	1.75
Wiener Hemden-Zephyre	in neu. Aus-	1.45	1.25	95 Pf.
Leinen	imitiert, einfarbig und gestreift,	55 Pf.	45 Pf.	38 Pf.
Weiß Rips	fein u. stark gerippt, f. Kragen	1.45	1.25	95 Pf.
Waschbare Knabenstoffe	in grosser	1.45	1.15	85 Pf.
Schweizer Stickerei-Volants	100 cm breit, in	2.95	1.95	1.45
Weißer Waschseide	..... Meter	1.85	1.65	1.35

## S. Wronker & Co. Mannheim

Besuchen Sie unsere  
Ulstein-Schnitts  
und  
Handarbeits-Muster

Die große u. schöne Auswahl  
garnierter Damen-  
Mädchen- u. Kinder-Hüte  
sowie Blumen, Federn, Hutformen  
finden Sie stets zu billigsten Preisen bei  
**N 2, 9 Hugo Zimmermann N 2, 9**  
Kunststraße.

Spezialität:  
**Hausputz**  
Parkett- und Linoleum-  
Wachs  
beste Qualität, holzerweichend,  
hochglanz, nicht abtrocknend.  
Terpentin-Ersatz, von  
mildem angenehmen Geruch  
Salmiakgeist, Putzwolle,  
Stahlpolier, Wachs- und  
Putz-Schwämme, Ferrers  
Linoleum-Fußbodenlacke  
**Jacob**  
Lichtenthäler  
B 5, II, Tel. 310.

**Pferde**  
täglich für Lohndienste frei.  
„Dley“ Petroleum-Gesellschaft.  
Hauptstadt 1894.

**Zahn-Praxis Germania**  
P 4, 15. P 4, 15  
Sprechstunden tägl. 9-1, 2 1/2-7 Uhr.  
Bekannt für freundlich-schöne Behandlung!

**Einquartierung**  
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)  
Restaurant zum wilden Mann  
N 2, 13. Teleph. 6684.

**Hausputz** nicht ohne „Eldesool“  
Vorzüglichster Ersatz für Terpentinöl  
mit sehr mildem Geruch. Lit. Nr. 1.50  
Terpentin-Ersatz Mk. 1.25  
ferner empfohlen wie:  
Wachs weiß und gelb  
Parkett- und Linoleum-Wachs  
Parkett-Rose und Linoleum-Selle  
Stahlpolier, Putzwolle  
Parkett-Tücher, Stahlpolier  
Gummil- und Polier  
Reinigungs-Pasta f. Oelfarbanstriche  
Parkett und Linoleum  
Fettlösemittel  
Spiritus- u. Benzol-Fußbodenlack  
Nadelöl, Pinsel und Bürsten  
Glas- und Schmelz-Papier  
Porzellan- und Putzpolier  
Farsch, Harz, Stärke  
Farnschale, Lind-Nora, Reinsalz etc.  
Schmelz-Halfen-Vergil, organisch  
Campher, Naphthalin, Insektenpulver  
Stoff-Mittelsalze etc.  
**Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie**  
gegründet 1868. O 4, 2. Tel. 252 u. 7710  
Filiale: Friedrichsplatz 18, Tel. 6008.

**Granat-Reisen**  
von feinsten Granaten werden zu Neuheiten  
umgearbeitet.  
W. Feig, O 4, 18, Jeweller und Graveur  
Lieferung feinsten Erzes und Schmucksteinen.  
— Bezugsliste von Edelsteinen.

### Vermischtes

**Buchführung und  
schriftlicher Verkehr**  
Bei Buchführern, Buch-  
gelehrten u. f. w. wird  
baldig befragt. Auskunft  
aus Nr. 2020 an die Ver-  
waltung des Blattes.

**Weibliches  
Modell**  
Baste Nigus gesucht.  
Wetter A 1, 2-3, IV.  
Nachmittags 4-5 Uhr.

**Hygienische  
Artikel  
Frauen.**  
Anatomia  
Wilhelm Albers.  
P 7, 18, Friedrichsplatz  
eine Treppe  
im Reformhaus  
Frauen-Bedienung.

**Einquartierung**  
von Personen wird hier  
angenehm, billiger  
über die Verlegung bei  
den Herren.

**Geisth. Gold. Weisse**  
T 1, 13. Tel. 2505  
Ein Hund wird in  
Wegge gesucht.  
Neb. N. N. N. N. N.

**Damenschneiderei**  
Altrous, T 4, 7. Laden  
bei h. J. J. J. J. J.  
Kostüm u. f. w. an  
Blusen 2.50  
Trauerkleider in f. f. f.  
Godleg. schnelle Arbeit.  
2002

**Friedrichspark.**  
Mittwoch, 4. Mai, nachm. 4-6 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
der Kapelle Petermann.  
Eintrittspreis 20 Pf. Abonnenten frei.

**Zur Siegesfeier**  
3 Lilliputierinnen  
„Savoy“, J 7, 21.

**Geschäftsübernahme u. Empfehlung.**  
Meinen weichen Sämann und Mägen sowie der  
mit. Nachbestellung mit sehr. Nachricht, das ich meine  
Nieder in der Straße Friedrichsplatz 21 man  
kann nach 100 Schillinge 10 zum Schilling-  
parten Kaufverbot 1000 verlegt habe. Einzigste  
prima belad und handelt für den Verkauf von  
reine Weine, Weinbrennen in und außer Badenweiler,  
Walle und warme Speisen in jeder Gegend.  
Einem geeigneten Ansuchen entgegenkommend, nehme  
**Frau Carl Graab Witwe.**  
Staatseingetragene wird angenommen zu billigen Preisen.

**Hausbesitzer**  
wenden Sie zur Bereinigung oder  
Verfertigung von Schmutzmitteln in  
**Hypotheken-  
Angelegenheiten**  
(Kaufverträge, Grundbuche, u. f. w.) an die durch  
Dr. Max Winterstein des Innern geschulten  
und unter Staatsaufsicht stehende  
**Badische Hypothek-Versicherung**  
G. m. b. H.  
Freiburg i. Br. Kaiserstr. 10. Fernruf 396

**Mediz. Agentur Carl Böhlerer J. 7, 21.**  
empfiehlt die aus Erfahrung von Medizinern geliehenen  
in der Lage der Verlegung von Badenweiler, Verlegung  
von Verträgen und Grundbuche, Nachhaft in der  
Verlegung und Grundbuche, Verlegung bei  
Zahlungsmittellosigkeit und Zurückführung außer-  
gerichtlicher Streitigkeiten und Bergleihen. Ver-  
mittlung von Grundbuche und Hypotheken. 2002

**Familien- und  
Einzelversicherung**  
für  
Arzt, Apotheke und  
Krankenhauspflege  
mit Sterbekasse.  
Freie  
Arzt, Apotheken- und  
Krankenhauswahl  
(Eintritt jederzeit)  
**Hauptbüro**  
S 2, 4  
Filialen in allen Vororten  
Neuer Medizinik-Verein Mannheim, Verort  
Gegründet von  
Franz Theobald 1891  
Anlässlich unseres  
25jährigen Jubiläums  
**Monat Mai  
freie Aufnahme.**

**!Bruchleidende!**  
Unbedingt sicher  
halten meine verstellten Bruchbänder selbst den  
schwersten Bruch. Für jeden besonderen Fall  
Special-Anfertigung in eigener Werkstatt.  
Ebenso anerkannt tadellos sind die von mir hergestellten  
Leibbinder, Geradhalter, Arm- u. Bein-Maschinen  
**Friedrich Dröll, O 2, 1**  
Friedrichsplatz 100.  
Unschmerzhaft gehen,  
brachte man genau  
das Litter.  
Bayerische Anstalt für  
Kranken- und  
Hospiz.

**Inb. Eberhardt Meyer**  
Collostr. 10. Mannheim. Teleph. 2353  
Nichtigst Ungewisser jeder Art unter weitgeh. Garantie.  
Spezialist in reiblicher Wagen-Anfertigung  
• • • • •  
Altestes, grösstes und leistungsfähigstes Unter-  
nehmen am Platze  
Kontreband vieler staatlicher und städt. Behörden.